

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;
hier: Denkschrift 2010 des Rechnungshofs zur Haushalts- und
Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg
– Beitrag Nr. 28: Informations- und Kommunikations-
technik bei der Universität Hohenheim**

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 25. November 2010 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 14/7028 Abschnitt II):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. bei der Universität Hohenheim darauf hinzuwirken, dass sie ihre IuK-Strukturen wirtschaftlicher organisiert und hierzu
 - a) die Organisationseinheiten IuK-Verwaltung und wissenschaftliches Rechenzentrum zu einem Informationszentrum im Sinne von § 28 Landeshochschulgesetz zusammenführt und IuK-Aufgaben dort weitestgehend bündelt,
 - b) auch die Vergabeaufgaben im IuK-Bereich von der Zentralen Beschaffungsstelle der Universitätsverwaltung wahrnehmen lässt und dabei auch gemeinsame Ausschreibungen des Landes berücksichtigt,
 - c) ein sachgerechtes zentrales Bestandsmanagement einführt, welches sicherstellt, dass Neu- und Ersatzbeschaffungen von IuK-Geräten und Software auf das unabweisbar notwendige Maß beschränkt und wirtschaftlich gebündelt werden und
 - d) die dezentrale Bewirtschaftung auf der Basis einer bedarfsorientierten jährlichen Budgetplanung durchführt und dabei steuerungsrelevante Informationen aus der Kosten- und Leistungsrechnung, insbesondere Kennzahlen, stärker einbezieht;
2. dem Landtag über das Veranlasste bis 30. Juni 2011 zu berichten.

Bericht

Mit Schreiben vom 15. Juni 2011, Az. I 0451.1, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Zu 1. a):

Die Universität Hohenheim hat zum 1. Januar 2011 das Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) als zentrale Betriebseinrichtung nach § 28 LHG eingerichtet. Das KIM ist direkt dem Rektorat zugeordnet, das die Dienstaufsicht führt.

Das KIM als zentrale Serviceeinrichtung der Universität Hohenheim hat die Aufgabe, die Kommunikationstechnik, die digitale Informationsverarbeitung und die Medienversorgung in der Universität zu koordinieren, zu planen, zu verwalten und zu betreiben. Das KIM ist für die Versorgung der Universität mit IT-Dienstleistungen, Literatur und anderen Medien zuständig. Das KIM hat in diesen Bereichen die universitätsinterne Richtlinienkompetenz. Für das KIM ist zunächst eine erste vorläufige Struktur erarbeitet worden. Nach der Besetzung der Leitungsebene soll nunmehr im Laufe der Jahre 2011/12 der Dienstleistungskatalog und die endgültige Struktur des KIM im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses erarbeitet werden.

Die Universität kooperiert schon seit vielen Jahren bei IT- und Bibliotheksdienstleistungen lokal, regional und national mit anderen Informationszentren. Das KIM wird die Kooperationen weiter auf- und ausbauen.

Zu den Aufgaben des KIM gehören

- Softwarelizenzierung, -beschaffung, -management und -abrechnung,
- die Beschaffung von Servern auf Basis der bestehenden Rahmenverträge,
- die Softwarewartung (der Abschluss von Wartungsverträgen für Hardware liegt dagegen im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Abteilung Wirtschaft und Finanzen).

Zu 1. b):

Bei Beschaffungsmaßnahmen findet durch das KIM sowohl die technische als auch die fachliche Beurteilung und Entscheidung statt. Ferner führt das KIM bei entsprechendem Anlass Teststellungen durch und gibt Empfehlungen für eine Standardgeräteliste. Der Abteilung Wirtschaft und Finanzen der Universität obliegen die kaufmännische Beurteilung, die Einholung von Angeboten, die Auftragsvergabe und die Ausarbeitung sowie der Abschluss von Rahmenverträgen. Die Beurteilung des „unabwendbar notwendigen Bedarfs“ für Forschungs- und Bürogeräte im IT-Bereich erfolgt auf Basis der im jeweiligen Beschaffungsantrag genannten Gründe.

Die Berücksichtigung landesweiter Ausschreibungen haben bei der Beschaffung von IT-Standardgeräten (insb. Arbeitsplatzrechnern) eine hohe Priorität. Unabhängig davon führt das KIM die technische Bewertung der Anforderungen für die zu beschaffenden Arbeitsplatzrechner durch.

Die Abteilung Wirtschaft und Finanzen (Zentrale Beschaffung) legt sich bei Beschaffungsmaßnahmen grundsätzlich nicht auf bestimmte Produkte oder Beschaffungswege fest, sondern ermittelt das jeweils wirtschaftlichste Angebot in einem transparenten Beschaffungsprozess unter Berücksichtigung der technischen Leistungsvorgaben und Testergebnisse des KIM.

Zu 1. c) und d):

In einem ersten Schritt plant die Universität auf der Basis der aktualisierten Anlagenbuchhaltung eine erweiterte Bestandsplanung und -steuerung für die Geräteausrüstung des im Aufbau befindlichen KIM und der Zentralen Universitätsverwaltung. Derzeit führt die Universität eine umfängliche Erfassung des Hardwarebestandes durch, die voraussichtlich bis September dieses Jahres beendet

sein wird. Auf der Grundlage der sich im Rahmen dieser Bestandserfassung ergebenden konsolidierten Zahlen sollen dann die weiteren Maßnahmen für ein zentrales Bestandsmanagement ergriffen werden. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die den Auftrag hat, eine Konzeption für eine bedarfsorientierte Budgetplanung unter Einbeziehung steuerungsrelevanter Daten und Kennzahlen aus der Kosten- und Leistungsrechnung zu erarbeiten.